# *FensterguckerIn*

In meinem Projekt "Österreichisches Fenster" suche ich das tief eingewurzelte vertraute Gefühl, das ich in Österreich empfinde, das sich jedoch in den Niederlanden nicht einstellt. Das kommt daher, dass meine Eltern aus verschiedenen Kulturen kamen, mein Vater ein Niederländer, meine Mutter eine Österreicherin.
Die Ehe meiner Eltern kennzeichnete ein großer Respekt voreinander.
Meine Schwester wurde im Krieg in Österreich geboren, mein Bruder und ich nach dem Krieg in den Niederlanden.
Nach dem Krieg war es für meine Mutter mit ihrem österreichischen Akzent in den Niederlanden nicht einfach. Hinzu kommt, dass sie in Österreich ein Kind von einem Ausländer hatte und in den Niederlanden Ausländerin war.
Obwohl sie sich angepasst hatte, konnte sie ihrer Kultur keinen Ausdruck geben, ganz einfach deshalb, weil in den Niederlanden eine andere Kultur herrscht.
Als Kind habe ich das immer gefühlt, aber da weiß man es nicht besser.
Als Künstlerin wurde ich auf anderem Weg mit diesen Gefühlen konfrontiert. Auf großen internationalen Ausstellungen entdeckte ich meine große Affinität mit dem Werk von österreichischen Künstlern, vor allem mit Maria Lassnig, aber auch mit Ulrich Seidl, Michael Haneke und Elfriede Jelinek.
Dank der Subvention des Zentrums für bildende Kunst (Centrum Beeldende Kunst) Dordrecht begab ich mich auf die Suche nach diesen Gefühlen, der ich den Namen *Fensterguckerln* gab, und der ich in meinen Werken Ausdruck verlieh. Es wurde ein Suche, die sieben Jahre dauerte.

Liesbeth

Bitter